

Börsendienst von Kaiser-Invest

Pfingstmontag, 9.06.2014

Der Tag, an dem der Zins verschwand, Dax überspringt erstmals die 10.000-Punkte-Marke

Guten Tag verehrte Leserinnen und Leser,

Bürgerkrieg in Syrien und Ukraine, Eurokrise und Europawahl, das sind derzeit die Themen, die die Welt bewegen und seit Donnerstag auch die Zinssenkung der Europäischen Zentralbank (EZB). Sie senkte den Leitzins auf das historische Tief von 0,15 Prozent. Aber damit nicht genug. Zusätzlich hat die EZB Negativzinsen für überschüssiges Geld beschlossen, wenn die Banken es bei ihr zur Aufbewahrung abladen. Der Hüter unserer EURO-Währung, Mario Draghi, verlangt ihnen jetzt den Strafzins in Höhe von 0,1 Prozent ab. Die Banken sollen das Geld lieber in Form von Krediten dem produzierenden Gewerbe leihen, als es zu horten – schon gar nicht bei der EZB bunkern. Das ist nach dem Basel III-Abkommen aber gar nicht so einfach. So wird Bargeld ab sofort wie eine heiße Kartoffel herumgereicht. Die Krönung ist, dass Draghi mit einer weiteren Liquiditätsspritze in Höhe von 400 Mrd. Euro die Finanzmärkte der Krisenländer befeuern will. Dieses Geld ist strengen Bedingungen unterworfen und soll über Banken nur an Unternehmen und Haushalte fließen. Ein Verzweiflungsakt, dessen Ausgang höchst umstritten ist. Der Börse gefällt es dennoch. Die Investoren wissen: Geldströme lassen sich nur schwer kanalisieren und fließen nicht immer nach den Wünschen der EZB, sondern nach den Regeln des geringsten Widerstands.

Leidtragende werden die Sparer sein. Auf deutschen Spar-, Giro- und Tagesgeldkonten liegt die gigantische Summe von 1,88 Billionen Euro im Mittel zu 0,67 Prozent verzinst. Dieser Zinssatz wird weiter fallen. Bei einer Teuerungsrate von zuletzt 0,9 Prozent ergibt sich schon heute ein Realzinsverlust von 0,2 Prozent. Tendenz fallend. Eine Altersvorsorge lässt

sich so nicht aufbauen. Gut wer Aktien sein Eigen nennt. Der Dax, die deutsche Messlatte der 30 größten Aktiengesellschaften Deutschlands, übersprang zwar Donnerstag begleitet von Begeisterungstürmen die psychologisch wichtige 10.000er Marke, halten konnte er sie nicht.

Rückblick

2012 und 2013 waren gute Börsenjahre. Auch ein fünfstelliger Dax-Stand kann nicht darüber hinwegtäuschen, dass der Dax in diesem Jahr unter großen Schwankungen gerade mal vier Prozent zugelegt hat. Ein Plus, das in wenigen Tagen schon wieder der Vergangenheit angehören kann. Viele deutsche Standardwerte sind in den vergangenen zwei Jahren stark gestiegen und wir sehen sie im historischen Vergleich als gut bewertet oder sogar zum Teil schon als überbewertet an. Für sie wird das Eis zunehmend dünner. Die Suche nach unterbewerteten Aktiengesellschaften fällt immer schwerer. Kaiser-Invest konzentriert sich in der Hauptsache auf Unternehmen, die durch Gewinnwarnungen auffielen und die der Markt abgestraft hat bzw. immer noch vom Markt abgestraft werden. Hierzu gehören u. a. die Aktien von Südzucker und Bauer AG. Während bei K+S das Tief durchschritten zu sein scheint, leidet Südzucker weiter. Unvermindert dreschen Hedgefonds mit Leerverkäufen auf die Aktie ein. Bei Bauer AG scheint sich eine Bodenbildung abzuzeichnen, die Ausgangsbasis für eine Trendwende sein könnte.

Enttäuscht haben uns deutsche Energiewerte, die wir auf die Verkaufsliste setzen. Ihre Vorstände haben es wider erwartend nicht geschafft die Deutsche Bundesregierung zu einer maßvollen Energiewende anzuhalten. Ein teurer Fehler, wie wir meinen, aber auch in Anbetracht der seit Herbst 2013 regierenden Großen Koalition ein schweres Unterfangen.

Ausblick

Viel stärker als der Dax ist der US-

Börsendienst von Kaiser-Invest

Pfingstmontag, 9.06.2014

amerikanische Aktienindex S&P500 gestiegen. Hierin sehen wir auch den Grund für die bereits relativ hohen Bewertungen mancher deutscher Standardwerte. Das Ausland kauft die aus seiner Sicht immer noch attraktiv bewerteten international agierenden Dax-Unternehmen. So ist Linde schon zu 80 Prozent in ausländischen Händen. Bei Bayer sind es 72 Prozent. Die Deutsche Börse gehört zu 84 Prozent Ausländern. Deutsche Anleger ziehen sich mehr und mehr aus Aktien zurück und überlassen die Deutschland-AG arabischen Ölscheichs und angelsächsischen Kapitalgesellschaften. Aber auch sie sind vermehrt auf der Suche nach unterbewerteten Unternehmen, deren Aktien im nächsten Schritt steigen sollten.

Für grundsätzlich weiter haussierende Aktienkurse spricht die in den Industrieländern weltweit zunehmende Liquidität und die Nullzinspolitik der großen Notenbanken EZB, Fed und japanische Zentralbank. Demgegenüber steht die an den Börsen schon zwei Jahre dauernde Hausse. Sie verlangt nach einer Korrektur, für die man - wenn möglich - etwas Liquidität vorhalten sollte. Auch die Euro-Krise ist nicht gelöst, sondern nur aufgeschoben. Wir können uns beim besten Willen nicht vorstellen, wie z. B. Griechenland bei einem auf erfreulicherweise 4,75 Prozent gesunkenem Refinanzierungszins, aber einer Staatsverschuldung von 170 Prozent des Bruttoinlandsproduktes (BIP) und einer Arbeitslosenquote von über 25 %, den erdrückenden Schuldendienst leisten soll. Rechnerisch müssen die Griechen über acht Prozent ihres BIP für Zinszahlungen an Gläubiger abführen. Von einer Tilgung ist ganz zu schweigen. Hier dürfte uns noch so manche Überraschung bevorstehen. Die Veröffentlichung der nächsten Zahlen zur griechischen Staatsverschuldung könnten manchem die Augen öffnen. Wie Draghi den gordischen Knoten lösen will bleibt uns verschlossen. Aber die Börse scheint es ihm zu verzeihen.

Empfehlungen

Stockpicking ist angesagt. Zum Kauf empfehlen wir:

✓ Südzucker, 13,92 €.

Erst die Kartellstrafe, dann die Gewinnwarnung. Die Aktie wird 40 Prozent unter Buchwert gehandelt. Südzucker ist das ungeliebte Börsenkind. Übertrieben abgestraft.

✓ Bauer, 18,48 €.

Wenn sich die hohen Verluste aus 2013 nicht wiederholen, steht der Turnaround bevor.

Haltepositionen sind:

□ Porsche, 78,50 €.

Klagen von Hedgefonds, die sich mit Porsche verspekuliert hatten, lösen sich in Luft auf. Der innere Wert aufgrund der gehaltenen VW-Aktien ist wesentlich höher als der Kurs. Nachholbedarf.

□ Kali&Salz (K+S), 25,14 €.

Hedgefonds entlassen K+S aus dem Würgegriff. Leerverkäufe sind abgeflacht. Die Stimmung hellt sich auf.

Zum Verkauf raten wir bei:

✗ RWE St/Vz, 29,51 €/22,65 €

✗ E.ON 14,42 €

Die deutsche Energiepolitik beraubt die Energieerzeuger ihrer Geschäftsgrundlage. Kein schlüssiges Konzept erkennbar.

Gewinne in der Vergangenheit sind keine Gewähr für zukünftige Erträge.

Impressum:

Herausgeber und Druck Dr. Harald Kaiser, Kaiser-Invest, Danziger Str. 69, 48249 Dülmen, Tel. 02594 890728.

Homepage www.honorarberatung-drkaiser.de

Urheberrecht: Alle Rechte vorbehalten, Nachdruck nur nach Einwilligung des Herausgebers. Alle Angaben ohne Gewähr